

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 45

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lieber Nebelpalter!

Du hast gewiß auch so einen schönen Sprechsaal der Abon-Enten wie die andern Versicherungsheftli. Wenn noch nicht, so mußt Du Dir unbedingt einen mieten oder selbst anschaffen. Er muß aber einen schön glatten Boden haben, denn so sind sie. Man bewegt sich darauf so elegant und gewandt, daß ein Tanzboden die reine Heubühne dagegen ist. Ich schicke Dir gleich ein Muster, nicht des ganzen Saals, sondern damit die Leute wissen, wie man es macht:

O hrensaufen. Leide seit Bekannt- schaft, sowie während der Dauer der Saffa und später an einer Art dumpfes Ohrensaufen mit Tränenfluß. Derselbe trieb jedes- mal stärker sowie Schmerzlicher, wenn ich mich im Eisenbahnwagen für dem Plakat für Saffa mich aufhielt und ist Derselbe mit Verschwinden Derselben Gottlob Gänzlich Befüllt. Hoffte auch Dringend auf Befrei- ung des Ohrensaufens und hat sich das Ohrensaufen leider auch nach Schlüß der Saffa nicht verbessert. Das Ohrensaufen legte sich ein mit Kenntnis für Saffa und kan ich Mir das Ohrensaufen nur auf nach- liegende Gattung ausdeuten: Da Mann „für“ und „von“ beliebig voneinander ein- setzen kan, so mußte Ich immer denken wie es sich heraus mache wenn Mann „Aus- stellung von Frauenerarbeit“ herabfahre, obwohl Das die haarmonische Siemmetrie des neugeborenen Wortes behebt und Dieselbe sich besonders schön hervorbeginnt, wenn Mann das S für „schweizerische“ hinweg- läßt. Von diesem Meinem eigenen Gedanken sodaß Ich immer und immer „von“ denken muß. Stelle Ich von Derselben Gedanken ein Löbl. Schweiz. LehrerSchafft (L. S.) verantwortlich her und sind die gefl. Feritre- ter Derselben jedesmal wenn ich im „Rechen- heft für“ geschrieben habe, in obig beschrie- bene fixe „von“-Idee gefallen. Leide seit Derselben Zeit oft an kronischem Ohren- saufen, wenn Mir ein Oben geschriebenes „für“ zum Gesichte kommt und will sich Dasselbe Diesfalls gar nicht hinablegen. Fer- schiedene Mittel sowie Aerzte unerfolglich ver sucht. Weiß Mir ein Gefl. mitleser imm Sprechsaal der Abon-Enten ein Obiges? Wäre sehr dankbar.

Hochachtungsfoll Begrüßt  
Eine Leidvolle Mit-Abon-Ente.

Anlässlich des Besuches einer deutschen Universitätsstadt ließ sich eine hohe Dame die Sternwarte samt Teleskopen und Fernrohren vorführen. — Der beauftragte Professor der Astronomie zeigte ihr unter anderem den Sirius und gab auf Befragen der hohen Gönnern auch die erfor derlichen Aufklärungen über die Entfer- nung des Fixsterns von der Erde, zusam- men mit den Erläuterungen über das We- sen der Lichtjahre. „So, so, also sieben- halb Lichtjahre?“ bemerkte die Belehrte we- nig erstaunt, „na, das ist ja eigentlich schon ziemlich weit. Da ist es mir doch wirklich fast unbegreiflich, wie man bei dieser Entfernung den Namen des Sterns herausbekommen konnte...“

lothario

Verlangt  
die DAUERHAFTEN  
... Bull dog ...  
... KLINGEN Fr. 2.-  
überall

## Des Schicksals Schwert

Was ist bloß mit dem Ludendorff,  
Der, über alle Welt ergrimmt,  
So furchtbar komisch sich benimmt,  
Als wenn, als wenn  
Da irgendwo  
(Vielleicht im Kopf)  
Etwas nicht stimmt?  
  
Was ist bloß mit dem Feldmarschall?  
Er fühlt sich noch als Gott im All  
Und schimpft, weil keiner an ihm glaubt.  
Die Frage sei  
Darum erlaubt:  
Ist er vielleicht  
„Partiell erweicht“,  
In seinem Denken überschraubt?  
  
Was hat er nur? Wer tut ihm was?  
Warum ist er so leichenbläß?  
Sind es die Toten, deren Geist  
Ihm Angst schafft, ihn reden heißt?  
Klirrt ihr Gebein ihm an das Ohr,  
Daz er der Nächte Schlaf verlor?  
  
Es scheint, daß sich des Schicksals Schwert  
Hier gegen einen seiner Träger,  
Den großen Menschenhiderschläger  
Und Opferer, nun selber lehrt!

Adel

## Nachklänge zur Saffa

In einer bekannten Basler Zeitung wird als Erfolg der Saffa festgestellt, durch die ganze schweizerische Frauenwelt gehe seither eine Welle erhöhten Selbstbewußtseins.

Stimmen wir bei.

In derselben Zeitung erschien kürzlich ein größeres Inserat folgenden denkwürdigen Inhalts:

„In der Praxis bewanderte Dame nimmt noch Aufträge entgegen zur Begleitung von ängstlichen Personen und Kindern zum Arzt und Zahnarzt.“

Stellen wir fest: erhöhtes Selbstbewußt- sein in der schweizerischen Frauenwelt; die Schweizer Frau wird sich ihrer bedeutenden Fähigkeiten und Eigenschaften endlich be- wußt; die Schweizer Frau erobert sich im- mer neue Gebiete des praktischen Lebens; die Schweizer Frau stellt ihr Dasein immer opfermütiger in den Dienst der lieben Nächsten...“

In Zukunft wird es mir eine Freude sein, zum Zahnarzt zu gehen. Die durch den Erfolg der Saffa selbstbewußt gewordene Schweizer Frau wird mir den schweren Gang leicht machen.

Du lieber Gott, es geht trotz Kehserling vorwärts in unserem Ländchen.

pamey

\*

Um den Unterschied zwischen Rose und Veilchen klarzumachen, bedient sich der Leh- rer eines Vergleiches: „Stellt euch vor, eine sehr schöne Dame geht mit stolz erhobenem Haupt über die Straße. Sie ist sehr fein gekleidet, sieht und grüßt niemanden. Das ist die Rose. Hinter ihr geht ein unschein- bares Geschöpf, bescheiden trägt es das Haupt geneigt, das ist... Schnell meldet sich der Mag: „Das ist ihr Mann.“

## Nur eine Rasierklinge pro Jahr

brauchen Sie, wenn Sie dieselbe regelmäßig auf dem „Allegro“ schleifen und abziehen. Die Klinge wird stets wie neu schneiden. Der „Allegro“-Apparat ist doppelseitig mit Spezialstein und Leder. Elegant vernickt Fr. 18,-, schwarz Fr. 12,- in Messerschmiede- und Eisenwarengeschäften. Prospekt gratis durch

INDUSTRIE A.G. ALLEGRO, Emmenbrücke No. 4 (Luzern)

Aus der graphologischen Ecke eines Fa- milien-Wochenblattes:

„Tante Minchen. Einsacher und beschei- dener Charakter, weitherzig und verständnis- voll für andere, starker Liebe und Ausopse- rung fähig, sehr beharrlich und ausdauernd in Dingen, die sie sich vorgenommen, initia- tiv und unternehmend veranlagt, besitzt Strebamkeit und idealen Sinn und ist be- sinnlich angelegt, scheint zur Zeit auch mit den Herrn zu tun zu haben, ringt sich aber immer wieder zu innerer Ruhe hin- durch und ist gerne wohltätig.“

„Berichtigung. In No. 46 unseres Blattes muß es in der Analyse Tante Minchen hei- zen: scheint zur Zeit auch mit den Herren zu tun zu haben, statt mit den Herrn. Wir bitten um Entschuldigung für den unange- nehmen Druckfehler.“

Ich hoffe, daß bis zur Berichtigung dieses Druckfehlers Tante Minchens Nerven nicht allzu sehr unter „den Herren“ gelitten haben.

\*

W. C.

„Jetzt sin wir alle gleich, Brudärr, was Dir gehärt, gehärt auch mir.“ „Ja, Brudärchärz, was mir gehärt, gehärt auch Dir.“ Bruder, wenn Du hättest zwei Häuser, was mächtest du tun?“ „Ich mächtet Dir gäben ein Chaus.“ „Wenn Du hättest zwei Pferdä, Brudär, was mächtest Du tun?“ „Ich mächtet Dir gäben ein Pferd.“ „Wenn Du hättest zwei Schwainä, Brudärchärz, was mächtest Du tun?“ „Ich mächtet Dir gäben kein Schwain.“ „Aber warum, Brudärchärz, Du häbst doch gesagt, was Dir gehärt, gehärt auch mir!“ „Ja, Brudärchärz, aber ich häb b e h w e i S c h w a i n ä!“ Dallas

\*

In B. sollen sich drei Arbeiter des Stadt- bauamtes Brüche gesprengt haben, weil sie zuschauten, wie die Angestellten eines Pri- datunternehmens schufen müßten.

\*

Frage ich lezhin einen Gefangenen, wa- rum er in der Strafanstalt sei. Er gab mir zur Antwort: „Wegen ledigem Liebes- wandel!“ In den Akten sah ich dann, daß er „liederlichen Lebenswandel“ gemeint hat.

**Model's**  
Sarsaparill

schmeckt gut  
und reinigt  
das Blut

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen „Model“. Franko durch die Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.